

Kreis-



Blatt.

Fünf und Zwanzigster Jahrgang.

I. Quartal.

Mittwoch den 29. Januar 1851.

Stück 9.

Bekanntmachung.

Pferdeverkauf.

Sonnabend den 1. Februar d. J., früh 9 Uhr, sollen im Thüringer Hofe hierselbst vierzig und einige Stück aus-erlesene brauchbare Pferde, welche vom Kreise zur Landwehr gestellt worden waren, meistbietend wieder verkauft werden. Indem ich dies zur Kenntniß bringe, bemerke ich, daß dieselben im Klosterhofe hierselbst zur Ansicht bereit stehen.
Merseburg, den 26. Januar 1851.
Der Königl. Landrath Weidlich.

Der hiesige Verein zur Centralisation deutscher Auswanderung und Colonisation hielt gestern seine erste dies-jährige öffentliche Sitzung. Der Vorsitzende, Herr Regie-rungs-Assessor Dr. Gäbler eröffnete dieselbe mit einem Be-richte über die gesammte Thätigkeit des Vereins während des verflossenen Jahres. Danach stellt sich der Stand des-selben als ein sehr günstiger heraus. Die Zahl der Mit-glieder war von 90 auf 158 gestiegen und die Einnahme hatte sich namentlich durch die Zuwendung von Geschenken im Betrage von 1200 Thlr. auf 1801 Thlr. 17 Sgr. 9 Pf., die Ausgabe auf 1376 Thlr. 2 Sgr. 9 Pf. belaufen. Das Bureau des Vereins hatte an 3291 Personen, darunter an 750 schriftlich, Rath und Auskunft ertheilt, und hiervon 3 theils gänzlich, theils für jetzt zum Aufgeben ihres Auswanderungs-entschlusses veranlaßt. Die Uebrigen waren meistens nach Nordamerika, namentlich nach Texas gegangen.

Die Auswanderung nach Mittel-Amerika vor dem Zu-standekommen einer der Vorbereitungsarbeiten übernehmenden Colonisations-Gesellschaft hatte der Verein entschieden ge-mißbilligt. Dennoch waren 3 Gesellschaften dorthin gegan-gen; zwei nach Nicaragua und Costa-Rica, denen es, den hierhergesandten Berichten nach, sehr gut gehen soll, und eine von Stettin aus (auf der Norma) nach brittisch Hou-douras, welche einen unglücklichen Ausgang genommen hat und zwar gerade deshalb, weil der Unternehmer (Uteq) keine der ihm aus Herz gelegten Vorschriftsmaßregeln befolgt hatte.

In den 12 öffentlichen Sitzungen des Vereins während des verflossenen Jahres waren 24 Vorträge von größ-erem Umfange gehalten worden, die zum Theil beson-ders abgedruckt sind. Der Verein steht gegenwärtig mit 20 theils deutschen, theils englischen, französischen, belgischen und nordamerikanischen Vereinen und Colonisations-Gesell-schaften in Verbindung, welche zum Theil durch besondere Vertrauensmänner im Schooße des Verwaltungsraths ver-treten sind.

Dem Agentur- und Transportwesen ist eine vorzugsweise Aufmerksamkeit gewidmet, und ein besonderer Abgeordneter des Vereins nach Bremen und Hamburg ge-schickt worden, um an Ort und Stelle die desfalligen Ver-hältnisse zu untersuchen und darüber zu berichten. Bedauert wurde, daß die Mittel des Vereins es nicht gestattet haben,

Commissarien zu demselben Zwecke nach den auswärtigen Häfen, namentlich nach Havre, Antwerpen und Liverpool zu senden.

Durch die Presse war vielfach gewirkt und namentlich das auswandernde Publikum durch passende Ansprache in den Kreis- und Local-Blättern belehrt worden.

Der Verein hat sich bei seinen Bestrebungen auch des vollen Vertrauens der Ministerien und der Pro-vinzial-Regierungen zu erfreuen gehabt. Von den Letzteren haben mehrere die Landrathsämter ausdrücklich an-gewiesen, alle Auswanderungslustigen an den Verein zu weisen und zur Betheiligung an demselben gemeinnützige und patriotische Männer aufzufordern.

Wir können dem Wunsche des Herrn Vorsitzenden, daß diese mit so geringen Beiträgen (vierteljährlich 1 Thlr.) zu bethätigende Betheiligung immer allgemeiner wer-den möge, damit sich der Verein in den Stand gefeh-let sehe, auch ohne die im Wege der Geschenke erhaltenen Zu-schüsse fortzubestehen und seine Thätigkeit im Interesse des gemeinen Wohls immer weiter auszubreiten, nur aus vollem Herzen beistimmen.

Nachdem der Special-Director des Vereins, Herr Baron von Bülow, den Kassenabschluß vorgetragen hatte, fand die Neuwahl des Verwaltungsraths statt, welche mit Einstimmigkeit auf die bisherigen Mitglieder dessel-ben fiel, denen die Versammlung überdies ihre Anerkennung für die zweckmäßige und umsichtige Leitung des Vereins zu erkennen gab.

Hierauf theilte Herr Director Dr. Ascher als Vertrauens-mann der Hamburger Colonisations-Gesellschaft für Süd-brasilien (die Prinz Joinvillesche Ländereien) interessante Nachrichten über die Vorbereitung zu der ersten Colonie der Ansiedler mit, welche kürzlich nach der neuen Colonie ab-geseegelt ist. Da diese Nachrichten den Character der Au-tenticität trugen, so ist zu hoffen, daß diese Colonisation ge-lingen werde.

Schließlich entwickelte Herr Dr. Gäbler in einem länge-ren Vortrage die Gründe, aus denen für jetzt und wahr-scheinlich noch für längere Zeit eine deutsche Colonisa-tion in Ungarn und den Donaufürstenthümern schwerlich ausführbar sein möchte, wenigstens keinem Aus-wanderungslustigen zu rathen sein möchte, seine Blicke nach

diesen Ländern zu wenden. Die Gründe des Redners erhielten dadurch noch größeres Gewicht, daß derselbe die Zustände jener Länder durch eigene Anschauung auf einer kürzlich dahin gemachten Reise kennen gelernt hatte.

Die Versammlung war diesmal nicht besonders zahlreich, das Publikum aber ein gebildetes und gewähltes. Berlin, den 9. Januar 1851.

Der Wirth muß voraus!

Aus J. Möfers patriot. Phantasien.

Brief von einer Landwirthin.

Sie wundern sich, daß meine Leute noch keinen Kaffee trinken und überhaupt so ordentlich sind? O mein liebes Kind! ich kann, was ich will und der Henker sollte mir den Dienstboten holen, der mir ein einziges Mal über die Schnur hiebe. Ordnung im Haushalte ist keine Heerei, und ich habe ein so sicheres Mittel, meine Leute vom Kaffee abzuhalten, daß ich alles in der Welt wetten will, sie trinken ihn nicht. Das schnackigste aber ist, daß ich dieses Mittel von meiner Viehmagd gelernt habe. Diese wollte, wie ich meinen Mann geheirathet hatte, und wir unsere Pachtung antraten, nicht früh genug aufstehen; und wie ich sie darüber zur Rede stellte, gab sie mir zur Antwort: By us mo et der Werth vorupt (bei uns muß der Wirth voraus). Dies schellte mir durch die Ohren, und auf einmal erleuchtet, fühlte ich die ganze Wahrheit: daß alles in der Haushaltung durch einen guten Vorgang gezwungen werden müsse und daß es eine Thorheit sei, sich um acht Uhr aus dem Bette zum Kaffee wecken zu lassen, und von dem Gesinde zu fordern, daß es um drei Uhr an der Arbeit sein und sich auch nicht eine versthohlene Freude machen sollte. Wie es den andern Morgen drei schlug, sagte ich daher zu meinem Manne: „der Wirth muß voraus!“ und so wie er dieses einige Mal gethan hatte, war alles Gesinde so flink bei der Hand, daß ich seit der Zeit nicht ein einziges Mal nöthig gehabt habe, mit der Viehmagd über ihren langen Schlaf zu schmäheln. Anfangs fiel es uns hart, so früh die warmen Federn zu verlassen. Wie wir es aber erst eine Zeit lang gethan hatten, war es uns nicht möglich, lange über die gewohnte Zeit darin zu verweilen; und wenn ein Feiertag uns eine Stunde später aufforderte, so waren wir doch zur rechten Zeit munter, und feierten ihn nicht in süßen Umarmungen. Jeder Feiertag war uns dann doppelt willkommen, und wir freuten uns oft seines Anbruchs.

Nun, mein Schatz, weißt du mein ganzes Geheimniß und wenn du dasselbe wohl anwendest, so wirst du nicht nöthig haben, dich über Unordnung im Haushalte zu beschweren. Andern zu befehlen und Vorschriften zu geben, ist keine Kunst; man muß vorausgehen, wenn man gefolgt sein will, auf die Dresche wie auf die Dresche; und der Soldat lacht über den Hauptmann, der ihm hintern Eichenbaume befehlen will, als ein braver Kerl die Sturmleiter hinauf zu klettern. So handeln aber unsere mehrsten Haushalter; sie selbst wollen schlafen, Kaffee trinken und hinterm Ofen sitzen; das Gesinde aber soll sich quälen und schlecht behelfen. Das geht nicht und wird in Ewigkeit nicht gehen, der Wirth muß voraus.

Als Sr. Majestät der König am 10. Jannar, Nachmittags um 2½ Uhr mit einem Extrazuge auf der Eisenbahn von Potsdam nach Berlin zurückfahren wollte, sah Derselbe auf dem Perron eine Anzahl Landwehrmänner vom 24. Landwehrrégimente stehen. Sie schienen nicht ohne den Wunsch

Berlin zu sehen, ihre Blicke den Schienenweg entlang streifen zu lassen. Der König fragte sie: „Ihr möchtet wohl gern einmal Berlin sehen?“ — „Ja Sw. Majestät“, antworteten Mehre, „wenn wir Urlaub hätten.“ — „Den will Ich Euch geben; fahrt mit Mir,“ entgegnete der König auf das Deutseligste. Die Soldaten nahmen diese Aufforderung freudig an. Die nöthigen Wagen wurden noch angehängt, die Landwehreute stiegen ein und da am Ende des Perrons noch mehre Soldaten standen, so ließ der König dort noch einmal halten und auch diese Leute einsteigen. Eben so huldreich sorgte der König für die Verpflegung der Leute in Berlin und die freie Rückkehr zu ihrem Régimente.

Nöthige Vorsicht beim Gebrauch der sogenannten Gaslampen und Camphinlampen.

In der neuesten Zeit ist eine neue Art Lampen aufgefunden, bei welchen kein fettes Del, sondern eine Mischung aus Terpentinöl und Alkohol gebraucht wird. Diese Lampen geben ein helles Licht und zeichnen sich durch Reinlichkeit und Geruchslosigkeit aus. Diese Vortheile werden aber durch beträchtliche Nachtheile aufgewogen, welche bereits zu beklagenswerthen Unglücksfällen geführt haben. Wir entnehmen folgendes dem Wochenblatte für Land- und Forstwirtschaft. Im Badischen ist auf einem Rathhause eine solche Camphinlampe umgefallen, das brennende Terpentinöl hat das herumliegende Papier angezündet und trotz aller Löschversuche ist das ganze Haus bis auf den Grund abgebrannt. In hiesiger Gegend (bei Hohenheim) hat vor wenigen Tagen der Besitzer einer Gaslampe, während dieselbe brannte, weiteres Del aus einem Behälter nachfüllen wollen, wobei sich aber das Del im Behälter entzündete; durch die eindringenden Gase wurde die ganze Masse mit Gewalt auf einmal herangeschleudert und plötzlich stand ein in der Nähe befindlicher junger Mann brennend wie eine Feuersäule da. Nur die Besonnenheit, mit welcher er im Moment das Zimmer verließ und sich in den vor dem Hause befindlichen Brunnen trog stürzte, rettete ihm das Leben, während er noch jetzt an seinen Brandwunden darniederliegt. Bei der Verbreitung, welche derzeit diese Lampen finden, scheint es dringend nöthig, diese Fälle zu veröffentlichen, und damit höchste Vorsicht bei ihrem Gebrauche zu empfehlen — denn unter allen Brennstoffen ist sicher keiner leichter entzündlich und schwerer löschbar, als ein solches Gemisch von Terpentin und Alkohol.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Vacat.

Stadt. Geboren: dem Beutlermstr. Hauck ein Sohn (posth.); dem Schuhmachermstr. Ackermann eine Tochter; dem Drechslermstr. Kloppe eine Tochter. — Getrauet: der Zimmergesell Stoy mit Fr. Beate Christiane verw. Kockstroh, geb. Hafner; der Handarbeiter Schöne mit Fr. Marie Christiane verw. Wetterlau, geb. Rühlmann; der Handarbeiter Schlag mit Joh. Christiane verw. Gichler, geb. Schiller. — Gestorben: der Handarbeiter Schmidt, 43 J. 2 M. alt, an Brustkrankheit.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Vacat.

Bekanntmachungen.

Serviszahlung.

Die Auszahlung des noch nicht erhobenen Servises pro Oktober und November v. J. für den Staat, sowie die 1. Comp. 4. Pionier-Abtheilung und Ponton-Colonne und

die Mannschaften der Ersatz-Escadron Königl. 9. Husaren-Regiments, wird

Mittwoch den 29. d. M., von früh 8 bis Mittag 1 Uhr, stattfinden, wovon wir die betr. Quartiergeber hierdurch in Kenntniß setzen. Merseburg, den 27. Januar 1851.

Der Magistrat.

Nothwendige Subhastation.

Das der verehel. Johanne Karoline Emilie Terppe gebornen Saacke gehörige, in Merseburg gelegene und unter Nr. 12. des Hypothekenbuchs und Nr. 92. des Brandkatasters eingetragene brauberechtigte Haus nebst Zubehör, abgeschätzt zu Folge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau II. einzusehenden Taxe auf 3748 Thlr. 19 Sgr. 2 Pf., soll auf

den 8. März 1851, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

Merseburg, den 14. November 1850.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Freiwillige Subhastation.

Das den Leinewebermeister Christoph Karl Sackeschen Erben zugehörige, zu Bündorf Nr. 4. des Hypothekenbuchs (Nr. 8. des Katasters) belegene Anspanngut an Haus, Hof, Scheune, Ställen mit Garten und Gemeinderecht, einer wüsten Baustelle, Wiesen und den bei der Separation zugelegten Plänen, abgeschätzt zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserm Bureau IV. einzusehenden Taxe auf 2270 Thlr. 6 Sgr. 4 Pf., soll ertheilungshalber

am 7. März e., Vormittags 10 Uhr, in der Gemeindefchenke zu Bündorf unter den bekannt zu machenden Bedingungen freiwillig subhastirt werden.

Merseburg, den 21. Januar 1851.

Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Große Holz-Auction.

In dem zum Rittergut Crumpa gehörigen Saakenholz bei Brandroda sollen

den 6. und 7. Februar 1851,

von früh 9 Uhr ab, in untermengter Reihenfolge, untenbezeichnete Holzfortimente auktionsweise unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Schon jetzt wird jedoch bemerkt, daß persönlich ganz unbekannte Käufer $\frac{1}{4}$ der Kaufsumme im Termine anzuzahlen haben. Die Abfuhr ist bequem.

- 1) circa 100 Rftr. eichnes Scheit-, Knüppel- und Stockholz;
- 2) circa 4200 Cub. Fuß eichen Nutzholz in 55 Blöcken, darunter eine Mühlswelle und viele zu Eisenbahn-Schwellen geeignete Blöcke;
- 3) circa 400 St. Bäume (Eichen, Weißbuchen, Birken und Ulmen) im Stehen von allen Dimensionen;
- 4) circa $\frac{3}{4}$ Rftr. Böttcherholz und mehrere Amboßstöcke und Hackelböge;
- 5) circa 20 Schf. Abraum.

Zwei Schreiber können sofort unter sehr annehmbaren Bedingungen dauernde Beschäftigung erhalten.

Wo? erfährt man bei Herrn **Franck** im Café national hieselbst.

Meistbietender Verkauf eines Hausgrundstücks hier.

Im Auftrage der Johanne Christiane Caroline unverehelichte Albert aus Merseburg, jetzt in Berlin aufhältlich, habe ich zum meistbietenden Verkauf des derselben gehörigen, in der Saalgasse hieselbst gelegenen, sub Nr. 321. des Hypothekenbuchs und sub Nr. 402. des Brandkatasters eingetragenen Wohnhauses nebst Zubehör, einen Termin in meiner Geschäftsstube auf

den 10. Februar e., Nachmittags 3 Uhr, angesetzt, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade. Die Bedingungen können zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden.

Merseburg, den 13. Januar 1851.

Der Rechtsanwalt Wegel.

Freiwilliger Feld- und Scheunen-Grundstücksverkauf in Merseburg.

Erkauseinandersehungshalber sind wir gesonnen, folgende uns eigenthümlich zugehörige Grundstücke, als:

- 1) Ein Viertellandes Feld in hiesiger Stadtfur, am Kriegstädter Wege und alten Gerichtsraine, $5\frac{1}{2}$ Acker haltend;
- 2) Ein Viertellandes dergl. an der Lauchstädter Chaussee, Gerichtsraine und Schlopauer Fußsteige, 5 Acker 42 D Ruthen haltend;
- 3) Ein einzelnes Stück Feld, $2\frac{3}{4}$ Acker 30 D Ruth. an der Lehmgrube;
- 4) Ein dergl., $1\frac{3}{4}$ Acker 41 D Ruth. haltend, ein Oberland an der Haleschen Chaussee hinter der Dammgasse; und endlich
- 5) die dem Thüringer Hofe gegenüber gelegene, mit Ziegeln gedeckte Eckscheune

Montag den 17. Februar e., von früh 9 Uhr ab, auf hiesigem Schießhause meistbietend, unter den zuvor bekannt zu machenden Bedingungen, zu verkaufen, wozu wir Kauflustige mit dem Bemerkten einladen, daß die Hälfte der Ersterkungs-Summe auf den qu. Feldgrundstücken stehen bleiben kann.

Merseburg, den 25. Januar 1851.

Die Ruck'schen Erben.

C. PAPPALIONI

in

LEIPZIG,

am Markt in der Kaufhalle,

empfiehlt sein Lager weisser Waaren, als: Ballkleider, Gardinenstoffe jeder Art, dazu gehörende Franzen, Borden, Schnüre, Quasten und Halter, Meubles-Cattune, Rouleauxzeuge, engl., französ. und sächs. Spitzen und Tülls, Stickereien, Schleyer und Brautschleyer, Cambrics, Jaconetts, schott. Battiste, Mulls, Linons, Shirtings, Barchente, Piqués, Piqué-Röcke und Piqué-Decken, Rosshaar-Röcke und Rosshaar-Leinwand, echten Batist und dergleichen Tücher.

Auf mehrseitige Anfragen diene hiermit zur Antwort, daß Bestellungen auf das Kreisblatt pro erstes Quartal jetzt noch gemacht und die bisher erschienenen Nummern nachgeliefert werden können.

Die Expedition.

Bei der Wittwe **Otto**, kleine Rittergasse Nr. 189., ist eine Stube an ein Paar stille Leute zu vermietthen.
Merseburg, den 23. Januar 1851.

Die dem Halle'schen Waisenhaus gehörige Zeitung:

Der Courier,

Hallische Zeitung für Stadt und Land,

welche längere Zeit von Dr. Schwetschke pachtweise herausgegeben ward, erscheint seit dem 1. d. M. unter demselben Titel und in dem bisherigen Formate im eigenen Verlage der Anstalt.

Indem wir das verehrl. Publikum, insbesondere die zahlreichen Verehrer und Freunde der Franckeschen Stiftungen hiervon ergebnis in Kenntniß setzen, bitten wir zugleich, dem Blatte die bisherige Theilnahme auch fernerhin zu erhalten und durch zahlreiche Betheiligung am Abonnement, so wie durch Uebersendung von Inseraten, zu deren Veröffentlichung sich das Blatt wegen seiner weiten Verbreitung in der Provinz besonders eignet, dem Unternehmen förderlich zu sein.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt wie bisher bei allen resp. Postämtern nur 26½ Sgr. Die Insertionsgebühren haben wir von 1½ Sgr. auf 1 Sgr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum herabgesetzt.

Bei Uebersendung von Inseraten — in **Merseburg** nimmt Inserate an: die Papierhandlung von **S. F. Grins**, dem Rathskeller gegenüber — wolle man adressiren: **An die Expedition des Couriers**, mit dem Zusätze: Waisenhaus, indem der bisherige Pächter des Blattes ebenfalls eine Zeitung unter dem Namen des Halle'schen Couriers wieder herausgibt.

Halle, im Januar 1851.

Die Expedition des Couriers.

Unterzeichnung nehmen alle Buchhandlungen an auf die **zehnte**, umgearbeitete, verbesserte und vermehrte Auflage

des

Conversations-Lexicon,

welche in 15 Bänden oder 120 Heften

zu dem Preise von

5 Ngr. = 4 Sgr. = 18 Kr. Rh. für das Heft

in dem Verlage von **F. A. Brockhaus** in Leipzig erscheint.

Die in allen Buchhandlungen zur Ansicht zu erhaltenden ersten Hefte zeigen die bedeutenden Verbesserungen und Vermehrungen dieser neuen Auflage des bekannten Werks, sowie die sorgfältige äußere Ausstattung. Binnen drei Jahren soll es beendigt sein, und die vollständige Lieferung in 120 Heften wird ausdrücklich garantirt. Monatlich werden in der Regel drei Hefte von 6—7 Bogen ausgegeben.

Zu gefälligen Aufträgen empfiehlt sich besonders die Buchhandlung von **L. Garcke**.

Am 1. Februar 1851

finden die Ziehungen des Herzogl. Nassauischen und des Großherzogl. Badischen fl. 50 Loos-Anlehens statt. Gewinne fl. 55000, 35000, 20000, 10000, 5000, 4000, 3000, 2000, 2 à 1500, 5 à 1000 u. Eine Actie für beide Ziehungen kostet 4 preuß. Thaler; 6 Actien nur 20 preuß. Thaler. Actien für die eine oder die andere Ziehung allein kosten die Hälfte. Die Beträge können in Baar oder Kassenscheine eingesandt werden. Pläne gratis. Jeder Interessent erhält nach der Ziehung die Liste gratis.

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers,
in Frankfurt am Main.

N. B. Loose zu allen andern Staats- und Klassen-Lotterien sind auch von uns zu erhalten.

Die Hauptgewinn-Ziehung

der Königl. Hannover. Osnabrücker Lotterie beginnt am 10. Februar und endigt am 22. Februar. Gewinne: fl. 42000, fl. 26200, fl. 15700, fl. 7000, fl. 3500 u. u. Original-Loose à 14 preuß. Thaler, halbe à 7 preuß. Thaler (Pläne und amtliche Ziehungslisten gratis) sind unter Zusicherung pünktlicher Beforgung zu beziehen bei

Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a./M.

Französischen und Englischen Sprachunterricht an junge Kauf- und Geschäftsleute im Sprechen und Correspondiren ertheilt gründlich ein Lehrer, welcher in Frankreich studirte, für die Person à Monat 1 Thlr. Gefällige Anmeldungen übernehmen die Herren Kaufleute **Thomas Weddy** und **Friedmann**.

Funkenburg.

Nächsten Freitag den 31. Januar

letztes Concert

vom Musikchor des Königl. 31. Infanterie-Regiments. Anfang 7 Uhr Abends. **Noack.**

Eine Tiger-Hündin ist mir am 24. d. Mts. auf dem Wege von Dömlünde nach Bennewitz zugelaufen. Der rechtmäßige Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der Futterkosten in Empfang nehmen bei **Schumann in Preshch.**

Verloren

wurde am Sonnabend den 25. d. Mts. Abends vom Fischhaus bis zum halben Mond ein mit blauen Perlen gesticktes Notizbuch. Der eheliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung abzugeben bei Herrn

Gustav Lots am Markt.

Marktpreise vom 25. Januar.

	thl.	sa.	pf.	bis	thl.	sa.	pf.		thl.	sa.	pf.	bis	thl.	sa.	pf.
Weizen	1	21	3	bis	1	25	—	Gerste	—	21	3	bis	1	—	—
Roggen	1	11	3	bis	1	13	9	Hafers	—	21	3	bis	—	22	6



Bekanntmachungen aller Art werden bis Montag und Donnerstag Abends erbeten, können aber auch zur Bequemlichkeit im **Laden des Herrn G. Lots am Markt** abgegeben werden.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobitzschens Erben.